

Self

Verkauf-Gesellschaft

Gertrud H. S.

KIT 1 x 1 x 133

Staten

1938 32 Mr. Hebertsag  
Juli 11 1966 " Hebertsag & Reinholdinger

599.822,  
11.742.

1938 32 Der Hebertsag  
Juli 2 1965 " Hebertsag & Reinholdinger

Hebertsag & Reinholdinger

430.923,76

"	6	"	"	"	761810 f. Kasse	2000,-
"	8	"	"	"	101812 f. do.	4.000,-
"	9	"	"	Hebertsag	761812 f. do.	807,50
"	10	"	"	"	761812 f. do.	135,67
"	11	"	"	"	761812 f. do.	600,-
"	12	"	"	"	761812 f. do.	1.978,36
"	13	"	"	"	761812 f. do.	41,25
"	14	"	"	"	761812 f. do.	465,50
"	15	"	"	"	761812 f. do.	10,39
"	16	"	"	"	761812 f. do.	31,50
"	17	"	"	"	761812 f. do.	- 45
"	18	"	"	"	761812 f. do.	1.200,-
"	19	"	"	"	761812 f. do.	570,83
"	20	"	"	"	761812 f. do.	1.700,-
"	21	"	"	"	761812 f. do.	3.275,30
"	22	"	"	"	761812 f. do.	446,15
"	23	"	"	"	761812 f. do.	10.000,-
"	24	"	"	"	761812 f. do.	340,20
"	25	"	"	"	761812 f. do.	8.800,-
"	26	"	"	"	761812 f. do.	150,-
"	27	"	"	"	761812 f. do.	173,-
"	28	"	"	"	761812 f. do.	2.000,-
"	29	"	"	"	761812 f. do.	1.000,-
"	30	"	"	"	761812 f. do.	2.281,-
"	31	"	"	"	761812 f. do.	1.254,-
"	32	"	"	"	761812 f. do.	1.152,-
"	33	"	"	"	761812 f. do.	892,30





HA/XX/9,2

(5)

der Kaiserin Katharina an ihre Mutter. Das größte Stück ist in der  
Dordre signiert v. d. Borscht, Bissel.

Die Gobelins sind meiner Erinnerung nach wunderbar in den  
Farben, von schönerer Erhaltung, ist sehr viel rot und keine wunder-  
schöne Zeichnung. Ich habe sofort veranlasst, dass mir die Photos  
gesandt werden, und habe mir die Erhaltung erbitten, ihnen die Gobelins,  
falls ihnen die Photos gefallen, zur Ansicht senden zu können. Der  
Preis des Bestandes für die Stücke ist 5.000.- Pfund, wobei ich noch  
keinerlei Nutzen habe. Ein Gebot von 1.500.- Pfund für das eine Stück  
liegt bereits vor, aber der Besitzer will sie nur an hohe verkaufen.  
Es sind keineswegs Fälschungen, sondern Stücke, wie sie bei uns überhaupt  
nicht mehr vorkommen an Preis und Schönheit.

Mit den besten Grüßen

Alfred Lepsius

5.01/XX

59

TRANSLATION

From: Annie Caspari

Munich, 13 June 1938  
Ottostr.6

Mr. Karl Haberstock  
Bellevuestr. 15

Dear Herr Haberstock:

Immediately after our telephone call, I phoned my client and settled the purchase of the three paintings by Bellotto, Pirna, Dresden, Zwinger and Vienna Karlskirche. The paintings were already (unreadable), but the owner promised to telephone immediately and to send the paintings by airmail to my account in (unreadable) in London, if possible even today to send them. I will, at the same time, inform (unreadable - Cheneu? London art dealer?) that they should send the pictures to you in Berlin as soon as possible with a copy of my letter. I request that you get the insurance from London to Berlin.

Furthermore, I request that as soon as possible you send 60,000 Swiss francs (2777.15.7 British pounds/ 34,250 RM) to the account of Dr. Max Emden at the Swiss Creditanstalt, Locarno. After the owner of the paintings actually puts through the payment to me, I will take care to arrange the shipment and I promise payment in cash.

As we agreed, the commission from this sale of 60,000 Swiss francs will be approximately 3,500 (unreadable - Reichmarks?). Actually, I had hoped for a better return from this business since I put a lot of effort into it. Unfortunately, there are not many opportunities here. As you yourself know, foreign business is much harder to conclude and it is difficult to maintain foreign clients when you cannot accept cash. I hope that in the future you will think of me again and that I may be of service to you.

Now, about the Gobelins, it concerns in all seven Gobelins that are about 3.50 meters high and in the width completely different and the pieces are as follows:

This series comes directly from the castle in Dessau and was a gift from the Empress Katherina to her mother. The largest piece is signed in the border by V.D. Borgh, Brussels.

The Gobelins, as I recall, have wonderful colors which are very well preserved and beautiful drawings. I have requested that photos be sent to me and if you want photos I will have them sent to you. The price requested by the Owner for the pieces is £3,000 without any commission to me. An offer of £1,500 for one piece has already been made, but the owner will only sell them as a group. There is no way (unreadable) special pieces will be sold as they are very special in color and beauty.

Warmest best regards.

München, den 16. Juni 1938. (6)  
 Ottostrasse 6.

Herrn

Karl Haberstock,

Berlin W. 9.

Bealevustr. 15.

Sehr geehrter Herr Haberstock,

hoffentlich sind Sie schon im Besitz der Canaletto-Bilder gelangt. Dass die Bilder auf den Weg gebracht wurden, bekam ich bereits mitgeteilt. - Was Sie von dem Luzerner Händler schreiben, kann ich mir nicht recht vorstellen! Ich glaube vielmehr, dass sich der Luzerner sehr ärgert, dass ihm so ein Bissen entgangen ist; ich versuchte natürlich gegen Kassegebot den Besitzer zu drücken, aber er lehnte kategorisch jede Reduktion ab mit dem Bemerkens, ich habe ihn schon über 20 % gedrückt, ausserdem sei ihm ein höherer Erlös aus Luzern in Aussicht gestellt. Jetzt schrieb er mir, er befürchte noch Regress-Ansprüche des Händlers, und gelegentliche Frachtvergütung. Das werde ich ihm natürlich nicht konzedieren. Im Übrigen ist mir ein Irrtum durch das Telefongespräch unterlaufen, den ich zu berichtigen bitte: Die Banküberweisung geht an Konto Fr. E. Schweiz. Kreditanstalt, Lugano. Soeben erhalte ich allerdings nicht gerade sehr gute Photos der Gobelins (eine fehlt, ich vermute eine kleine). Ich erhielt gleichzeitig die macht zur Auslieferung der Stücke, die in London lagern. Wenn Ihnen Photos gefallen, kann ich ja die Gobelins an Sie zur Ansicht senden.

Mit den besten Grüßen!

Mme Caspary

**Swiss Bank Corporation.**

(A COMPANY LISTED BY SHARE, INCORPORATED IN SWITZERLAND.)

Telegrams: BANKWISS, LONDON.

Telephone: WHITEHALL 8083.

London, 25th August 1938.

11c, Regent Street, S.W.1.

Herrn Karl Haberstock, Kunsthandlung,

Bellevuestrasse 15, Berlin, W.9.

Dear Sir,

*We beg to inform you that we have made the following entries in your account:—*

	DEBIT.	VALUE.	CREDIT VALUE.
Remittance to Messrs. J. Chenue,	£		
25, Wommouth Street. Shaftesbury			
Avenue, London, W.C.2. as per			
your letter of 15th inst. received			
today.			
Charges		1.00.	

Yours faithfully,

SWISS BANK CORPORATION.

WEST END

10/10/38

78/11/44



den 2. Apr

Staatssekretär des Preuß. Staatsministeriums

B e r l i n 5.8

Leipziger Str. 3.  
-6.

Auf Ihr geehrtes Schreiben vom 29.v.Mts. beehre ich mich, Ihnen mitzuteilen, daß die s.Zt. vom Führer besichtigten und zum Ankauf bestimmten 7 Bilder:

- 321 1.) van Son: "Stilleben" *mi 11080*  
 2.) van Dyck: *mi 1411* "Jupiter und Antiope" *mi 4288*  
 3.-5.) Belotto, *mi 1411* *linz 27 (Wien)*, *linz 35 (Pirna)*, *linz 115 (Dresden)*  
 gen. Canaletto: 3 Ansichten von: Wien, Pirna und Dresden  
 6.-7.) Pannini, G. P.: 2 Gegenstücke: "Klassische Ruinen"  
*linz 393 + 394*

nach München ins Führerhaus geliefert und der Gegenwert durch das Propagandaministerium vom Konto "E.K." (Entartete Kunst) der Reichsbank auf mein Konto in London überwiesen worden ist.

Die Abrechnung ist erfolgt mit dem Reichsminister und Chef  
der Reichskanzlei in Berlin W.8, Wilhelmstr.78 (Min.Rat St

Mail Title  
Pinkfloyd

payman  
f-k

8. 10. 4. 48

3-4  
701  
21

Fotokopie aus dem Aktenprotokoll des  
 Niederschiffpfeifen Beauftragten Hermann  
 Dr. T. V. K. zur Inspektion am 13.5.59  
 1. Befund (457-17 E 548/59 Bayern KA) 50 (Zerlegung)

Q 323/33-1

1052/00

11-2-1979





**Landgericht Hamburg**

Bediengutmachungsamt -  
 - Dr. Weyhe, Richter am Landgericht -  
 Sievekingplatz 1 (Ziviljustizgebäude)  
 20355 Hamburg

An

Laurie Stein

per E-Mail: l.stein@sbcglobal.net

Aktenzeichen	Zimmer	Tel.-Nr.	Datum
Z 13326, Z 14169 – 14170, Z 14153 – 14156, Z 14157 – 14159, Z 14160 – 14164, Z 14165 – Z 14168	814	(040) 42843-2253	30. Nov. 2005

Betr.: Rückerstattungsverfahren Dr. Max Emden u.a.

Ihre Anfrage vom 21. Nov. 2006

Dear Ms. Stein,

after having examined the files in the case of Max Emden, as far as they are still in our archives, I can inform you, that all claims for restitution concerned immovable property (real estates) or shares and not the loss of paintings or other works of art. The files do not contain hints regarding works of art that may have been owned bei Max Emden.

Mit freundlichen Grüßen

Weyhe

## KLEINES LEXIKON DER HAMBURGER KUNSTSAMMLER



Abb. 23



Mosnier (heute Altonaer Museum, Jenisch-Haus). Die Sammlung wurde Ende der fünfziger Jahre aufgelöst.

Abb. 21

(Herr) Ehrenreich

Gemäldehändler. »Herr Hofrath von Ehrenreich. Schöne Zeichnungen, Kupferstiche, Gemälde, auch Naturalien u. dgl., handelt auch damit« (Eckhardt 1794). »Herr Hofrath Ehrenreich, ein Kunsthändler und vorzüglich geschickter Restaurateur alter Gemälde, besitzt schöne Handzeichnungen von alten und neuern Meistern« (Meyer 1802, S. 301). Seine Sammlung wurde am 2. 8. 1808 in Hamburg versteigert; ein Katalog ist nicht bekannt.

Christian Wilhelm Eiffe

26. 8. 1826 – 13. 10. 1893. Bildnis- und Dekorationsmaler. Besaß eine umfangreiche Sammlung von Gemälden, die am 27./28. April 1903 bei J. H. Heberle (H. Lempertz' Söhne) in Köln versteigert wurde. Der Katalog von vortrefflichen Gemälden älterer und neuerer Meister aus dem Nachlasse des Malers Herrn C. W. Eiffe zu Hamburg und aus kleineren Nachlässen läßt nicht erkennen, welche der zur Versteigerung angebotenen Werke aus der Sammlung Eiffe stammen und welche aus anderen Einlieferungen.

Johann Georg Eimbke

1761 erschien in Berlin von Matthäus Oesterreich die Beschreibung derjenigen Sammlung verschiedener Original-Gemälde von italienischen, holländischen, französischen und deutschen Meistern, welche das Cabinet ausmachen von Johann

George Eimbke. »Hiermit habe ich die Ehre, Ewr. HochEdelgebohrenen eine kurze, aber doch zuverlässige, Beschreibung von Dero schönen Gemälden zu überreichen. Das Vergnügen, welches ich allemal empfunden, so oft ich Erlaubniß gehabt, selbige theils selbst zu sehen; theils auch andern Freunden der Malerkunst bekannter zu machen, hat mich allein bewogen, diese kurze Beschreibung aufzusetzen. Ich würde auch gewis Unrecht gethan haben, wenn ich dies unterlaßen, und sie den Liebhabern entzogen hätte; da mir ohnedem Zeit und Gelegenheit gegenwärtig es erlaubten.«

Abb. 22

Carl F. Elkan

1862 – 1931. Bankier. Frauenthal 25. Betätigte sich als Autodidakt auch künstlerisch. 1904 wandte er sich an Munch, um von ihm eine Arbeit zu kaufen. Stellte 1917 für die »Ausstellung von Werken neuerer Kunst aus Hamburger Privatbesitz« eine Landschaft von Kandinsky zur Verfügung.

Hermann Emden

Textilkaufmann. Seit 1864 Mitinhaber der Firma J. M. Emden Söhne. Der Umfang der Sammlung Hermann Emden läßt sich nicht rekonstruieren, da in der Auktion Gemälde des 15. bis 18. Jahrhunderts. Nachlass Hermann Emden, Hamburg. Erste Abteilung Gemälde, Rudolph Lepke, Berlin, 9. November 1915, auch Einlieferungen aus anderem Besitz angeboten wurden. Im zweiten Teil der Nachlaßauktion Hermann Emden wurden ebenfalls bei Lepke ab

23. November 1915 an mehreren Tagen Antiquitäten, Möbel und ostasiatische Kunst angeboten

Dr. Max Emden

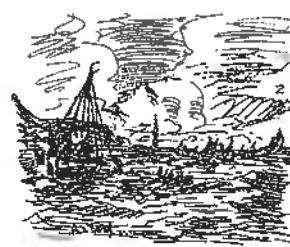
28. 10. 1874 – 25. 6. 1940. Textilkauflmann und Warenhausbesitzer. Neffe von Hermann Emden. Heimhuderstraße 8/Rödingsmarkt 66/69/Klein-Flottbek, »Sechslinden«, Osdoerfer Weg. Trat 1904 in die Firma J. M. Emden Söhne ein, die er zu einem in Deutschland und Europa führenden Kaufhaus-Imperium ausbaute. 1912 betrug sein Vermögen 4,6 Millionen M., das jährliche Einkommen 390.000 M. Ließ sich 1906 von dem Berliner Architekten Wilhelm Fränkel in Klein-Flottbek das Landhaus »Sechslinden« erbauen, als Beitrag zur Reformarchitektur in Hamburg, die er unterstützte. Mit seinem am 12. und 19. September 1909 in den Hamburger Nachrichten erschienenen Artikel »Hamburger Baukunst« entfachte er eine heftige Diskussion in der Presse. Er besaß eine umfangreiche Gemäldesammlung sowie vor allem Hamburger Barocksilber und Fayencen. 1927 erwarb Emden die beiden vor Brissago im Lago Maggiore liegenden Inseln und ließ sich von den Hamburger Architekten Hans und Oskar Gerson auf der Isola Pancrazio einen Palazzo bauen, der von dem Berliner Innenarchitekten Alfred Breslauer eingerichtet wurde. Offenbar nahm Emden nur einen kleinen Teil seiner Kunstsammlung mit in die Schweiz, so van Goghs Blumengarten (Huisker 1510), den Gustav Schieffler am 1. 7. 1918 an die Galerie Commeter in Hamburg verkauft hatte, von der Emden dieses Bild erwarb, und Sisleys L'Eglise de moret au soleil. In-

23  
Max und Anita  
Emden  
Aufnahmedatum  
unbekannt

24  
»Haus Sechslinden« von  
M. Emden,  
Vorfahrt und  
Blick in den  
Wirtschaftshof  
Aufnahmedatum  
unbekannt

25  
»Haus Sechslinden« von  
M. Emden,  
Ansicht vom  
heutigen  
Poloplatz.  
Aufnahmedatum  
unbekannt

ULRICH LUCKHARDT



□ 26 27 28

- 26 Paul Gauguin, *Blumenstilleben*, 1886
- 27 Camille Pissarro, *Die Kirche*, 1901
- 28 Claude Monet, *Küstenlandschaft*, 1865
- wieweit auch die anderen Werke von Monet, Renoir oder Courbet, die sich auf der Brissago-Insel befanden, ursprünglich aus Emdens Hamburger Sammlung stammen, ist unklar. Nachweisen lassen sich auch zwei Portraits des Niederländers I. Luttichuys, die aus der Sammlung M. Bromberg, Hamburg, stammten und später in der Halle des Palazzos auf der Insel hingen. Wann Emden die anderen Gemälde seiner Sammlung, u. a. von Monet, Degas und Renoir, erwarb, ist unklar; ihre Herkunft aus Emdens Hamburger Sammlung ist nicht zu belegen, aber auch nicht ausgeschlossen. Lediglich der Kauf einer *Vase mit Blumen* von Renoir am 18. 3. 1918 bei Paul Cassirer, Berlin, ist dokumentiert.

Am 9. 6. 1930 wurde *Die Sammlung Dr. Max Emden, Hamburg. Gemälde deutscher und französischer Meister des 19. Jahrhunderts, Möbel, Teppiche, Bronzen, deutsches Silber, Fayencen* bei Hermann Ball / Paul Graupe in Berlin versteigert. Der Katalog verzeichnet 54 Gemälde, nach einigen älteren Bildern Werke des 19. Jahrhunderts, u. a. von Böcklin, Feuerbach, Liebermann, Schuch, Slevogt, Trübner, Courbet, Gauguin, van Gogh, Pissarro, Sisley und Munch (Kat. Nr. 115) sowie ein Pastell von Degas. Die Sammlung Emdens wurde nach seinem Tod 1940 im Auftrag der Erben von den Zürcher Kunsthändlern Nathan und Feilchenfeldt verkauft. Anfang 1941 verkaufte der Luzerner Auktionator und Händler Theodor Fischer eine *Heilige Familie* von van Dyck aus der Sammlung Emden an den Güstrower Händler und Barlach-Freund Bernhard Böhrner, u. a. im Tausch gegen das 1937

in der Hamburger Kunsthalle beschlagnahmte Gemälde *Absinth-trinkerin* von Picasso (ehem. Slg. Tropilowitz; vgl. hierzu Casutt 1998).  
□ Abb. 23, 24, 25, 26, 27

Gustav Engelbrecht  
1848 – ? Laut Lugt Tabakplantagenbesitzer auf Sumatra. »Über 400 Blatt Handzeichnungen moderner Meister, alles erstklassige Blätter, unter denen kein Meister von Rang fehlt« (Rapsilber 1910). Beraten beim Aufbau seiner Sammlung wurde Engelbrecht von Eduard Sack. Zur großen Menzel-Ausstellung in der Berliner National-Galerie ließ Engelbrecht 1905 ein Pastell und zehn Zeichnungen. In der 105. Auktion bei Amster & Ruthardt, Berlin, wurde am 28./29. Oktober 1924 die »Handzeichnungssammlung eines Süddeutschen Kunstfreundes« versteigert, die mit der Sammlung Engelbrecht identisch ist, da die dort angebotenen Blätter seinen Sammlerstempel tragen (Lugt 1148). Ob die Sammlung Engelbrecht als ganzes nach Süddeutschland verkauft wurde oder im Erbgang dorthin gelangte, ist unklar. In dieser Auktion wurden insgesamt 685 Nummern angeboten: »Deutsche Künstler des XVIII. Jahrhunderts, darunter eine ungewöhnlich reiche Auswahl von Daniel Chodowiecki«, eine »Umfangreiche Sammlung Kostbarer deutscher Handzeichnungen des XIX. und XX. Jahrhunderts« sowie »Hervorragende Arbeiten der bedeutenden ausländischen Künstler des XIX. und XX. Jahrhunderts«. Zu den modernen Werken zählten u. a. Zeichnungen von Monet (bei Durand-Ruel, Paris, erworben; nicht bei Wildenstein), Corinth (10), Klimt (Strobl 280,

Verbleib unbekannt), Klinger (10), Liebermann (7), Hodler, Rodin, Segantini (Quinsac 417, Privatbesitz), Toulouse-Lautrec (nicht bei Dortu) und Picasso (nicht bei Zervos). Auf dieser Auktion ersteigerte die Hamburger Kunsthalle insgesamt acht Blätter von Chodowiecki (3), Sterl, Thoma, Constable und Caran d'Ache (2) (Inv. Nrn. 1924/471-478). Eine Tuschfederzeichnung von van Gogh (am 21. 12. 1907 bei Cassirer, Berlin, erworben; Hulscher 1544, heute im Kunsthandel) wurde in dieser Auktion nicht angeboten, da sie vermutlich bereits veräußert worden war.  
□ Abb. 28, 29, 30

Konsul Max Leon Flemming  
7. 9. 1881 – 15. 4. 1956. Kaufmann. Badestraße 47. Lebte seit 1910 in Hamburg, ab 1928 in Berlin. Besaß die wohl bedeutendste Sammlung moderner Kunst in Hamburg. Seine Wohnung war ein Zentrum der modernen und jungen Kulturschaffenden Hamburgs. Aus dem erhaltenen Gästebuch der Zeit von Januar 1921 bis Sylvester 1926/27 (in Privatbesitz) geht hervor, daß neben Kandinsky, Schwitters und Eluard auch Sammler wie Schieffler und Alport die Sammlung gesehen haben. Pauli versuchte Ende 1919 Leihgaben in die Hamburger Kunsthalle zu holen, da sich durch die Leihgaben aus der Sammlung Th. Behrens neue Präsentationsmöglichkeiten in der Hamburger Kunsthalle ergaben. »Was die Leihgabe des Pechsteins und des Picassos anbetrifft, so möchte ich gerne wissen, um wie lange Zeit es sich handeln wird – den Pechstein würde ich auch längere Zeit missen können, da ich in meiner Wohnung



**1927**

Max Emden - selbst Polospieler und Club-Mitglied - kauft das Pologelände und verpachtet an den HPC. Ein zweiter Poloplatz wird wieder angelegt.

**1928**

Max Emden stiftet dem HPC ein neues Clubhaus, das im Frühjahr mit einem Turnier eingeweiht wird. Von den 300 Mitgliedern sind 40 aktive Polospieler.



Das neue Clubhaus im Ba

**1929**

Ein Club-Team reist nach England. Der HPC ist zu dieser Zeit Abonnent auf die Deutsch Polomeisterschaft, die er mehrere Jahre hindurch gewinnt.

**1930**

Auf der „Deutschen Internationalen Polo-Woche“ kann der HPC fast alle deutschen Club sowie internationale Teams als Teilnehmer begrüßen.

**1931**

In der Weltwirtschaftskrise geht die Zahl von 212 (1931) auf 160 (1932) zurück, die Zahl aktiven Polospieler sinkt von 22 auf 9.

**1932**

Der zweite Poloplatz wird aufgegeben und an die Sportvereinigung Shell verpachtet.

**1933**

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten gehört der HPC zum „Gau VII Nordmark“

1934

Der Club Vorsitzende Hermann Poelchau wird zum „Vereinsleiter“.



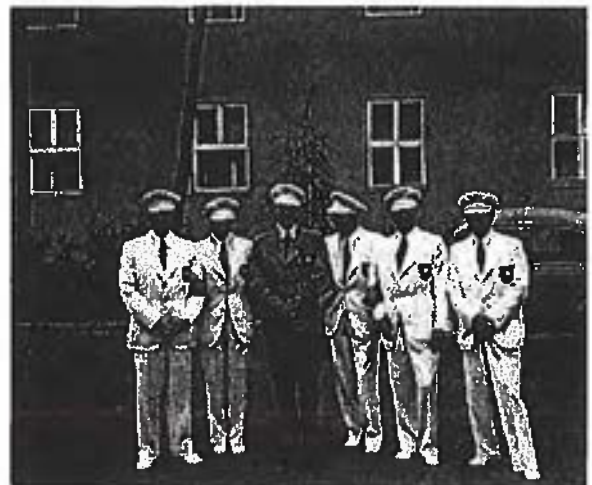
Das riesige Pol

1935

Der Club muss seine eigene Satzung aufgeben, an der Spitze steht nun der „Vereinsführer“. Der Poloplatz wechselt seinen Eigentümer. Der Jude Dr. Max Emden muss das Gelände der Stadt Altona verkaufen, von der es später die Stadt Hamburg übernimmt. Reichssportkommissioner von Tschammer und Osten setzt sich dafür ein, dass der HPC für die Olympiade in Berlin die deutsche Polo-Mannschaft stellt.

1936

Arthur Köser, Heinrich Amsinck, Walter Bartram, Robert Miles Reincke und Erich Ottens belegen den fünften und letzten Platz bei den Olympischen Spielen hinter Argentinien, England, Mexiko und Ungarn. 70.000 Zuschauer auf dem Malfeld in Berlin sind dennoch von der Leistung des als Außenseiter angetretenen Teams angetan.



Die Herren Im offiziellen Olymp

1939



ENDON PALAZZO

o  
ri  
e,  
te  
le  
e.  
on  
la  
di  
o,  
o,  
a,  
ati  
ra,  
e-  
ile  
ro  
ra  
na.  
rto  
ale  
cio  
go  
pa-  
evi  
la  
tù.  
ita,  
rgo  
del 138



EMDEN

## Il miliardario di turno

9 novembre 1927: a Lugano, in una saletta del secondo piano dell'«Hôtel Palace», davanti a due notai<sup>110</sup> e a due testimoni svizzero-tedeschi, assistita da Adalberto Bader, la baronessa di Saint-Léger con l'animo in tumulto firma il contratto di vendita del suo regno durato quasi mezzo secolo. Lo acquistano il violoncellista Bronislaw Hubermann di Varsavia, residente in un castello di Vienna, e il dottore in chimica e mineralogia **Max Emden di Amburgo**, ricchissimo proprietario di una catena di empori (mercerie) ad Amburgo, a Berlino e altrove, abilissimo inoltre nell'impiegare i suoi capitali anche in Danimarca, in Svezia e in Ungheria. A quel momento entrambi erano ospiti all'«Albergo Monte Verità» d'Ascona<sup>111</sup>, che dal 1926 apparteneva al barone Eduard von der Heydt di Barmen-Elberfeld (1882-1964), le cui ceneri sono ora deposte a Wuppertal, sua città natale, cui legò la stupenda raccolta di quadri che era l'orgoglio della sua dimora. Le statue e opere orientali d'inestimabile valore, che noi Ticinesi, lenti a conoscere e a capire gli ospiti là dove occorrerebbe invece saperlo fare, ci siamo ancora una volta lasciati sfuggire, costituiscono ora un vanto della città di Zurigo e sono raccolte nel Museo Rietberg. Il barone von der Heydt lasciò a scopo culturale, malgrado tutto, parco e albergo al Cantone Ticino, che sinora continua a dimostrare qualche impaccio nel deciderne la destinazione.

110) Atto notarile n. 654 dell'avv. Attilio Zanolini di Muralto, ora presso l'avv. Federico Bazzi d'Ascona.

111) Per la conoscenza di questo luogo e dei suoi ospiti — un mosaico di uomini politici, gente dell'aristocrazia, artisti, filosofi, teosofi, naturalisti e naturalisti — si veda: *Landmann* (Robert), «Ascona — Monte Verità», ed. Benziger, Zurigo 1973, pagg. 300. Opera validissima anche per la parte illustrativa.

Le isole, per ritornare al nostro racconto, secondo i dati esposti nel catasto <sup>112</sup>, sono valutate complessivamente a Lire 3561,72, cui è da aggiungere il valore di stima degli edifici riveduto poco dopo e indicato con fr. 14 960,65. Sono vendute per fr. 356 000.—, se vogliamo stare ai dati esposti nell'atto notarile, o con qualche compenso in più, se prestiamo fede alle dicerie subito riportate perfino dai giornali locali.

La proprietà è descritta nel registro con indicazioni in uso da chissà quanto tempo: casa-villa di San Pancrazio, casa d'abitazione di Sant'Apollinare, due chiese diroccate valutate rispettivamente 72 e 91 centesimi, prato, «segato moronato» (si deduce, quindi, che qui in origine c'era qualche poco di coltivazione di gelsi in relazione con l'allevamento del baco da seta che era abbastanza praticato nel Locarnese) e bosco ceduo. La somma è messa a disposizione, in buona parte, dell'ufficio di esecuzione e fallimenti di Locarno. Sarà consegnata alla baronessa soltanto dopo la deduzione di quanto occorre (franchi 331 000.—) per «liquidare ed estinguere tutte le ipoteche e tutti i pignoramenti che gravano sulla proprietà venduta». La venditrice è inoltre tenuta a dimostrare con sicura documentazione l'infondatezza della pretesa, messa avanti qualche giorno prima dai comuni di Brissago, di Ronco e d'Ascona, riguardante «diritti di pesca, di fermata alle rive delle isole e di approdo».

L'isola Grande è assegnata a B. Hubermann; la piccola, a Max Emden. Tuttavia, il primo può rinunciare al diritto d'acquisto entro 15 giorni; in tal caso entrambe le isole si ritengono comperate dall'Emden, tenuto già al momento delle firme a versare l'intero importo. E così è poi subito avvenuto, un attimo prima che l'Hubermann partisse, indispettito e in modo improvviso, dicendo d'essere chiamato a dirigere concerti nelle due Americhe, a Parigi, a Londra e a Berlino, naturalmente dopo qualche vivace battibecco per via di non chiari accordi a voce intercorsi in precedenza tra le persone interessate.

112) Vecchi registri censuari di Brissago, partita n. 21.

1956, il cancelliere tedesco Konrad Adenauer la giudicò addirittura belvedere tra i più belli da lui scovati in Europa.

Tra le aiuole fiorite stanno ancora due statue: un nudo femminile di Werner Müller (1936) a lato della terrazza a levante e, in altro posto, il lavoro, pure di bronzo, di Remo Rossi. Quest'ultimo, collocato sopra la fontana (1950), rappresenta la Giavese: starebbe a personificare la flora esotica. Il filo d'acqua torna ad alimentare altra vasca sottostante e vi giunge uscendo dalla bocca di una grossa testa umana di bronzo. All'angolo del muretto prospiciente sul lago, sta, sempre di bronzo, l'immagine della sfera terrestre intesa come mezzo che rende l'idea del fascino e della grandezza dell'astronomia.

Max Emden qui se la spassò sino al 1940, cioè sino alla morte avvenuta in una clinica del Locarnese. Era diventato cittadino di Ronco sopra Ascona nel 1934, ove attualmente è sepolto, rimanendo però domiciliato a Brissago.

Anche attorno a questo soggiorno si potrebbe ricavare materia di favola. Natura, arte e denaro costituiscono lo sfondo delle venture di personaggi facoltosi e assetati di fasto e di piacere: industriali, banchieri, attrici di teatro, musicisti e altri ancora. Vi sono capitati ospiti il re del Siam e, a più riprese, Aga Khan. La presenza di quest'ultimo segnava in particolar modo il susseguirsi di sfarzose feste, che si prolungavano per parecchi giorni. Ospite d'onore fu anche visto lo scrittore Erich Maria Remarque.

Si dice che nel bagno romano, per esempio, il signore delle isole amava gettare qualche manciata di monete d'oro per godersi poi la scena delle leggiadre ninfe nell'atto di tuffarsi e di agitarsi nell'acqua alla ricerca del tesoro. Penso che anche lui avrebbe risposto a coloro che avessero potuto chiedergli lo scopo di una simile reggia, espressione della grassa borghesia mitteleuropea di allora, come l'Ariosto al momento in cui era interrogato dal doge di Venezia desideroso di sapere particolari sulle ottave attorno alle quali stava lavorando: «per lo spasso et recreatione mia e dei signori e delle madonne, per sollazzo et piacere».



Le isole erano, infatti, una specie di torre d'avorio, assolutamente estranee all'ambiente circostante. Un solo segno di vita che si poteva scorgere dall'esterno era la partenza e l'arrivo della decina di splendidi e velocissimi motoscafi, sui quali si distraeva il «Nettuno del Lago Maggiore» — così taluni indicavano il proprietario — a volte insieme con l'«ammiraglio Jules» (il figlio della baronessa di Saint-Léger) al volante. Né devo dimenticare la barca del fedelissimo factotum Roberto Sussigan di Ronco, al quale l'Emden dimostrava fiducia e simpatia.

Eppure, pur tra tanto spasso la vita di Max Emden conosceva lunghe ore notturne di lavoro, poiché, stando qui, egli continuava a dirigere i suoi lontani commerci: i telefoni si facevano rossi, come s'usa dire, e il picchiettare delle macchine per scrivere echeggiava nelle stanze. Qualche nube nera sostò anche sulle isole al momento in cui il nazismo, in Germania, diede avvio alla caccia degli ebrei e qui, d'altra parte, si infittivano i sospetti e le indagini sulle persone germaniche delle quali poco di preciso si riusciva a sapere.

Alla morte di Max Emden le isole passarono in eredità al figlio Hans Erich residente a Santiago nel Cile insieme con la madre, colà altresì emigrata per passare a seconde nozze con un barone germanico.

Dopo il 1940 palazzo e giardini rimasero chiusi sino al 1949, difesi da feroci mastini e sorvegliati dal domestico Roberto, il quale abitava anche nella villa e faceva, tra l'altro, il possibile per assicurare alla proprietà ordine e protezione e per tenere un poco a bada i trasmodamenti della folta vegetazione esotica e indigena.

Son vicende piacevoli o no, queste del regno isolano brissaghesi o d'altri adorabili posticini, che ormai non dovrebbero essere dimenticate da coloro che desiderano darci il ritratto autentico del nostro paese piccolo, ma di una complessità non certo immune da componenti contraddittorie.

**INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER HAMBURG**GESCHAFTSSTELLE:  
BORSEFERNSPRECHER: 36 11 71  
36 20 44BANKKONTO:  
DEUTSCHE BANK U. DISCONTO-GESELLSCHAFT  
FILIALE HAMBURGPOSTCHECKKONTO:  
HAMBURG 598 86

An den

Herrn Oberfinanzpräsidenten Hamburg  
(Devisenstelle)H a m b u r g 11.  
Gr. Burstah 31.**HAMBURG 11, DEN 4. Okt. 1937.**IHR ZEICHEN  
F/Str. 12/1121IHRE NACHRICHT VOM  
23.8.37UNSER ZEICHEN (IN DER ANTWORT ANZUGEBEN)  
Dr. L/H II

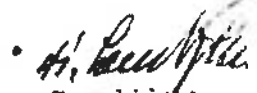
BETRIFFT:

Markierung von Waren deutschen Ursprungs  
als solche ausländischen Ursprungs.

In Erwiderung auf obiges Äußerungsersuchen beeh-  
 sich die Kammer ihrer Ansicht dahin Ausdruck zu geben, daß,  
 wenn bei dem aus dem Bericht der Zollfahndungsstelle Hamburg er-  
 sichtlichen Verfahren der Firma M.I. Emden Söhne Export-Aktien-  
 gesellschaft irgendwelche Verstöße gegen die deutschen Devisen-  
 vorschriften nicht vorkommen, es sich erübrigen dürfte, daß sich  
 deutsche amtliche Stellen mit diesen Vorgängen beschäftigen.  
 Da bei dem Verfahren, das die Firma einschlägt, deutsche Ware  
 zum Export nach dem Auslande kommt und diese in devisenrechtlich  
 ordnungsmäßiger Art nach Deutschland bezahlt wird, dürfte zu  
 irgend einem Einschreiten für die deutschen zuständigen Stellen  
 eine Veranlassung nicht vorliegen. Würde gegen dieses Verfahren  
 in irgend einer Art eingeschritten, so müßte befürchtet werden,  
 daß dadurch der Export deutscher Waren unterbunden wird. Wenn es  
 durch das Verfahren sogar erreicht wird, daß auf diese Art durch  
 den Vorsitzenden des jüdischen Boykottausschusses in Südafrika  
 derartig markierte deutsche Ware dort vertrieben wird, so ist  
 darin ein Vorgang der Bekämpfung der ausländischen Boykottmaß-  
 nahmen zu sehen, der vom Standpunkt der Ausfuhr deutscher Erzeug-  
 nisse nur als erwünscht angesehen werden kann.

Industrie- und Handelskammer

  
 Vorsitzender



Staatsarchiv Hamburg

U 23 - 2684/39

Hamburg, den 5. Juni 1939

## 1) Vermerk:

Als Vertreter der Firma M.J. Enden Söhne, Hamburg, Al. Rosenstr. 3 erscheint der Prokurist Gaedges und teilt mit, dass der Inhaber der Firma Dr. Max Enden, <sup>(Jude)</sup> sich seit dem Jahre 1939 in Porto Ronco / Schweiz aufhält. Die Firma ist lt. Mitteilung der Devisenbewirtschaftungsstelle im Jahre 1938 als inländisches Unternehmen anzusehen. Die Beträge, die bei der Firma eingehen, werden ausschließlich für Inlandszahlungen verwendet. Die Firma wird liquidiert. Von einer Stoh. Abord. ist Abstand genommen.

2) bl. Nr. 10.000 vom 26/6.39 hat.

3) Judenkartel zur Kenntnis, keine Karte anlegen. 8 JUN 1939

4) Weglegen bei U.

I.A.

K

5/1



Staatsarchiv Hamburg

Abschrift !

Der Reichsstatthalter in Hamburg.

III / G.

15. Juni 1939

Firma M.J. Emden Söhne,

Hamburg 1.  
kl. Rosenstr. 3 I.

Auf Grund von §§ 8 und 9 der Verordnung über den Einsatz des jüdischen Vermögens vom 3. Dezember 1939 (RGBl. I. S. 1709) genehmige ich den am 27.4.1939 vor dem Notar:

Dr. juris Wolf Harm, Hamburg,  
zwischen:

Herrn Richard Hermann Karl M o n t z, Hamburg, kl. Rosenstr. 3,  
handelnd in seiner Vollmacht als Generalbevollmächtigter des Herrn  
Dr. Max Emden, Porto Ronco/Schweiz, des alleinigen Inhabers der Ein-  
selsfirma M.J. Emden Söhne, Hamburg, kl. Rosenstr. 5,

als Verkäufer

und Herrn Christian Louis Nicolaus F e x, Hamburg-Gr. Flottbek,  
Osteresch 29,

als Käufer,

abgeschlossenen Kaufvertrag über das Grundstück

Hamburg - Gr. Flottbek, Osteresch 29,

eingetragen im Grundbuch von Gr. Flottbek, Band 23, Blatt 1126, und  
die in diesem Vertrage vereinbarte Rechtsänderung.

Die Genehmigung wird mit der Massgabe erteilt, dass der Kaufpreis  
nach Abzug der die Verkäufer anteilig treffenden Kosten auf ein Konto  
eingezahlt wird, über das nur mit Zustimmung des zuständigen Ober-  
finanzpräsidenten ( Devisenstelle ) verfügt werden kann.

Im Auftrage:

gez. v. Allwörden, Senator

Beglaubigt

gez. Heimann  
Stadtantwamm

Gebühr RM 35.--

POTSDAM

Brandenburger

Straße 30/31

Fernsprecher 4801

*A. Mainka KG.*

A. Mainka KG., Potsdam, Brandenburger Straße 30/31

An den  
Herrn Regierungspräsidenten  
der Stadt Potsdam  
z.Hd. des Herrn Regierungsin-  
spektor B i n d e r  
P o t s d a m

Bank-Konten: Reichsbank-Girokonto

Deutsche Spark- und Wechselbank, Berlin

Postcheck-Konto: Berlin Nr. 125 9

Telegramm-Adresse: Mainka Potsdam

Abt. 7

Ihre Nachricht vom:

Ihr Zeichen:

Unfer Zeichen:

Datum: 20.6.1939

*47 PC. Jnr 202 1947*

Betr. Antrag der Firma A. Mainka KG. auf Genehmigung des  
Erwerbs des Grundstücks Potsdam, Brandenburger Str.  
30/31, Jägerstr. 25

In der Anlage erlauben wir uns, einen Grundstücks-  
kaufvertrag zwischen uns und der Firma M.J. Emden Söhne,  
als Eigentümerin des Grundstücks Potsdam, Brandenburger  
Str. 30/31, zu überreichen. Wir bitten, den Vertrag nach  
der Verordnung über den Einsatz des jüdischen Vermögens  
vom 3.12.38 unter Berücksichtigung nachstehender Gesichtspunkte zu genehmigen (Anl.1).

Bezüglich des Zwecks des Grundstückserwerbs und der Höhe  
des Kaufpreises tragen wir folgendes vor :

1) Das zu erwerbende Grundstück wird lediglich benutzt  
von der Firma A. Mainka KG, welche in ihm ein Kaufhaus  
betreibt, das sie im November 1938 von der nichtarischen  
Firma M. Hirsch übernommen hat. Der zwischen der früheren  
Firma Hirsch und Emden Söhne bestehende Mietvertrag ist  
nicht übernommen worden. Es ist vielmehr bei der Genehmi-  
gung des Übernahmevertrages seitens der Genehmigungsbehör-  
de, dem Oberbürgermeister der Stadt Potsdam, die Auflage  
gemacht worden, das Grundstück von der nichtarischen Ei-  
gentümerin, der Firma J. Emden Söhne, zu erwerben. Bis zu  
diesem Erwerb soll die Firma Mainka als wirtschaftli-  
cher Eigentümer das Grundstück nutzen und lediglich die

11/3

*III. 11. 1939 2 II. 11. 1939 - 737 50*

81

Lasten und Zinsen tragen, die dem Eigentümer selbst entstehen. Der Wortlaut dieser Bestimmung ist in der Anlage beigelegt (Anlage 2).

2.) Der Einheitswert des Grundstücks beträgt RM 436.800.000.

Der Verkehrswert dürfte erheblich niedriger sein, da sich das Grundstück in ausserordentlich schlechtem Bauzustand befindet.

Die Firma Hirsch hatte in ihrem Mietvertrag sich verpflichtet, die erforderlichen laufenden Reparaturen auf eigene Kosten vornehmen zu lassen. Dieser Verpflichtung ist die Firma Hirsch jedoch in den letzten Jahren nicht mehr nachgekommen, sodass erhebliche Reparaturen erforderlich sind, um das Grundstück überhaupt gebrauchsfähig zu halten. Diese absolut notwendigen Reparaturen, deren Ausführung an und für sich noch der Firma Hirsch obgelegen hätte, erfordern einen Kostenaufwand von RM 51.300.--, wie sich aus dem beigelegten Kostenanschlag ergibt (Anlage 3). Da es sich hier zum grossen Teil um unaufschiebbare Reparaturen handelt, ist seitens der Firma Mainka K.G. mit der Ausführung der Reparaturen bereits begonnen. Bei Ausführung der Dachreparaturen hat sich bereits herausgestellt, dass die in dem Kostenanschlag hierfür angesetzten Beträge bei weitem nicht ausreichen. Der Zustand des Daches ist so schlecht, dass die hierfür erforderlichen Beträge bisher den Kostenanschlag um 100% überschreiten, während die gesamte Überschreitung mindestens 50%, also rund RM 25.000.-- betragen wird.

Ausser diesen laufenden Instandsetzungs-Reparaturen ergibt sich ein weiterer Reparaturbedarf in Höhe von RM 82.000.--, um das Grundstück in Einklang mit den polizeilichen Anforderungen zu bringen. Über diese Reparaturen ist ebenfalls ein Kostenanschlag eines Sachverständigen beigelegt (Anlage 4). Es handelt sich hier in der Hauptsache um Umgestaltungen der Hoflage und der Hausfront in der Jägerstrasse. Die Polizei hat jederzeit das Recht, die Ausführung dieser Arbeiten vorzuschreiben, und sie hat bereits angekündigt, dass eine entsprechende Aufforderung in einiger Zeit ergehen wird.



Mainka KG.  
Potsdam

Blatt 3 zum Brief vom 19.6.1939 an

den Herrn Regierungspräsidenten  
der Stadt Potsdam

2. Darüber hinaus hat der Oberbürgermeister der Stadt Potsdam bereits angekündigt, dass auch die Hausfront in der Brandenburger Strasse einer Umgestaltung unterzogen werden muss, da sie nicht in das Potsdamer Stadtbild passt. Hierdurch wird ein weiterer erheblicher Kostenaufwand entstehen, der von dem Sachverständigen, Architekt Müller, auf RM 35.000.-- geschätzt worden ist (Anlage 5). Hierbei ist noch zu bemerken, dass durch alle diese Reparaturen der Verkehrswert des Hauses nicht erhöht wird. Wenn die Verhältnisse es zulassen würden, müssten wir eigentlich die gesamten Gebäude von Grund auf erneuern, bezw. der Oberbürgermeister als Baupolizeibehörde würde dieses sogar verlangen.

Die Verkäuferin verlangt als Kaufpreis RM 480.000.-- während der Einheitswert RM 436.800.-- beträgt. Wenn man von dieser Forderung der Verkäuferin von RM 480.000.-- ausgeht, so ergibt sich folgender Verkaufspreis:

Ursprüngliche Verkaufsforderung RM.480.000.--

Reparaturaufwand nach

Anlage 3 RM.51.300.--

Überschreitung des  
Kostenanschlages lt.

Ziffer 2 Seite 2 " 25.000.--

Baukostenaufwand nach

Anlage 4 " 82.000.--

Baukostenaufwand für

Umgestaltung der Haus-  
front Brandenburgerstr" 35.000.--

nach Anlage 5 " 193.300.-- RM.286.700.--

Wenn man vom Einheitswert von RM.436.800.-- ausgeht, so ergibt sich nachstehender Verkaufspreis:

Einheitswert ..... RM.436.800.--

hiervon ab die obigen 4 Positionen gemäss

den Anlagen 3, 4 und 5 ..... " 193.300.--

RM.243.500.--

Heil Hitler!

A. Mainka K. G.

5 Anlagen !

# Grundstücks-Kaufvertrag

Vor mir, dem unterzeichneten Notar

erschienen heute in meiner Amtsstube

- 1.) der Kaufmann, Herr Richard M e n t z, Hamburg, Kl. Rosenstr. 3, handelnd in seiner Eigenschaft als Generalbevollmächtigter des Herrn Dr. Max James E m d e n, Porto Ronco/Schweiz, des alleinigen ~~Inhabers der Einzelfirma~~ M.J. Emden Söhne in Hamburg, Kl. Rosenstr. 3, nachstehend "Verkäufer" genannt,
  - 2.) der Kaufmann, Herr Alois M a i n k a, Potsdam, für die Firma A. M a i n k a K.G. in Potsdam, nachstehend "Käufer" genannt,
- und erklärten zu meinem Protokoll :

Wir schliessen nachfolgenden Kaufvertrag :

## § 1

Die Firma M.J. Emden Söhne, Hamburg, Kl. Rosenstr. 3, verkauft das ihr gehörige in Potsdam, Brandenburger Str. 30/31 / Jägerstr. 25 belegene im Grundbuch von Potsdam - Stadtkreis Potsdam - Band II Blatt 796 eingetragene Grundstück mit den Bestandteilen und dem Zubehör in dem Zustande, in welchem es sich zurzeit befindet und von dem Käufer in Augenschein genommen worden ist, für den Kaufpreis von RM ..... *482.000,-* ..... an die A. M a i n k a Kommanditgesellschaft, welche dieses Grundstück zu obigem Preise zu übernehmen sich verpflichtet.

*x von M.J. Emden S. Zurückzahlung*

*Total Hypothekenschuld  
S. Seite 83*

*x Restschuld an Bank*

Der Kaufpreis wird wie folgt berichtet :

Der Käufer übernimmt von der auf dem Grundstück ruhenden Hypothek, nämlich

*Abteilung III Nr. 25 Hypothek des Beamtenversicherungsvereins des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes a.G. in Berlin zum Betrage von ... 300.000,-*

einen erstrangigen Teilbetrag in Höhe von .....

Weitere Lasten werden nicht übernommen. Der Rest des Kaufpreises in Höhe von RM *182.000,-* wird gestundet. Er ist in Höhe von

RM ..... vierteljährlich jeweils am Quartalersten, erstmalig am ..... zu zahlen. Die erste Zahlung ist am ...

*310.000  
125.000 x  
175.000 x  
150.000  
300.000  
482.000  
380.000*

- 2 -

Restkaufgeld von heuteab mit 5% per anno, zahlbar in vierteljährlichen Nachtragsraten, zu verzinsen.

Verkäufer verpflichtet sich, die übrigen auf dem Grundstück eingetragenen Lasten zur Löschung zu bringen. Solange eine Löschung derselben nicht erfolgt, ruht die Verpflichtung der Käuferin auf Zahlung des Restkaufgeldes.

## § 3

Bezüglich der für den Verkäufer auf obigem Grundstück eingetragenen Grundschulden in Höhe von 175.000.-- RM erklärt er sich für befriedigt und beantragt und bewilligt die Löschung dieser Grundschulden.

## § 4

Das Grundstück ist der Käuferin schon übergeben. ~~Käuferin und Verkäufer sind darüber einig, dass das Eigentum an dem Grundstück auf die Käuferin übergeht und bewilligen und beantragen die Eintragung der Eigentumsänderung im Grundbuch.~~ Die Auflassung wird unverzüglich nach Genehmigung des Vertrages vorgenommen.

Die Gefahr des zufälligen Unterganges und einer zufälligen Verschlechterung des Grundstücks geht mit dem heutigen Tage auf den Käufer über. Gleichzeitig tritt der Käufer in die aus dem Feuerversicherungs-Verhältnis sich ergebenden Rechte und Pflichten ein.

Mit dem heutigen Tage gebühren der Käuferin die Nutzungen. Sie trägt die Lasten des Grundstücks, insbesondere auch die öffentlichen Abgaben und andere öffentliche Lasten.

## § 5

Der Verkäufer verpflichtet sich, die Übernahme der Hypothekenschulden durch den Käufer gemäss § 2 des Vertrages der Gläubigerin der Hypothek gemäss § 416 des BGB mitzuteilen. Diese Mitteilung kann erst erfolgen, wenn der Käufer als Eigentümer im Grundbuch eingetragen ist.

## § 6

Beiden Vertragsschließenden sind die auf dem Grundstücke nach dem Inhalt des Grundbuchs ruhenden Beschränkungen und Lasten bekannt. Der Käufer übernimmt sie in ihrem bisherigen Umfange. Der Käufer übernimmt ferner allerse sonst noch etwa vorhandenen, mit dem Grundstück verbundenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen öffentlichen Verfügungs-Beschränkungen, Dienstbarkeiten oder sonstigen Lasten, somit



- 3 -

auch alle mit dem Bebauungsplan zusammenhängenden Beschränkungen. Anderere Verpflichtungen werden nicht übernommen. Soweit der Verkäufer gegen den Bebauungsplan Widerspruch erhoben und ihm hieraus Rechte zustehen, tritt er diese Rechte ohne Gewähr an den Käufer ab.

## § 7

Der Verkäufer übergibt und die Käuferin übernimmt das Grundstück, wie es liegt und steht.

## § 8

Der Verkäufer übergibt dem Käufer die das Grundstück betreffenden üblichen Urkunden.

Die mit diesem Kauf verbundenen Kosten und gesetzlichen Abgaben, nämlich die Grunderwerbsteuer, die Gebühren für Aufsetzung, Beurkundung und Ausfertigung dieses Kaufvertrages, ferner die Gebühren und die Kosten für die Auflassung und Eintragung im Grundbuch, sowie die Gebühr für die Umschreibung des Feuerkassenbuches trägt der Käufer.

Eine Wertzuwachssteuer trägt der Verkäufer.

## § 9

Dieser Vertrag wird vorbehaltlich der erforderlichen Genehmigungen geschlossen.

## § 10

Nach einer Auskunft des Landesfinanzamtes Schleswig-Holstein vom 11. September 1933 für einen Grundstücksverkauf über ein dem Verkäufer gehörendes Gebäudegrundstück ist eine Genehmigung auf Grund der Devisengesetzgebung nicht erforderlich. Dort hat das Landesfinanzamt darauf hingewiesen, dass eine Weiterleitung des Geldes seitens der Firma M.J. Emden Söhne in Hamburg an Herrn Dr. Max James Emden in der Schweiz oder für dessen Rechnung an einen Dritten stets der Genehmigung bedarf.

Die Auffassung des Landesfinanzamtes steht in Übereinstimmung mit der Bestimmung des § 6 Ziffer 6 der Durchführungsverordnung vom 4.2.1935 (RGBl. 1935 S.105).

- 4 -

706

- 4 -

Hierüber ist dieses bei mir verbleibende Protokoll aufgenommen, vorgelesen, von den Beteiligten genehmigt und eigenhändig, wie folgt, unterschrieben, auch von mir, dem Notar, unterschrieben und besiegelt worden.

6J



Neben Golf war Emdens Hobby das Sammeln von schönen, jungen Frauen. Zahlreiche Mädchen bevölkerten die Insel. Eines seiner Spiele bestand darin, Münzen in das Schwimmbecken zu werfen und den nackten Nymphen zuzuschauen, wenn sie danach tauchten. Wenn der Lebemann täglich mit einem seiner 10 Boote Boot auf dem Lago kreuzte, lagen braun gebrannten Körper auf dem Deck. Zusammen hatte man viel Spaß am Leben.



Zu den Gästen der Insel in jener Zeit gehörten u.a. Aga Khan und Erich Maria Remarque. Max Emden starb 1940 im Alter von 66 Jahren und **ist in Ronco begraben**. Die Inseln waren bald wieder verlassen und Geheimnis umwittert. Nach dem Tode Mussolinis hieß es zeitweise, die Gebeine des Duces seien über die Grenze auf die Brissagoinseln geschafft worden.

**Literatur:**



b1

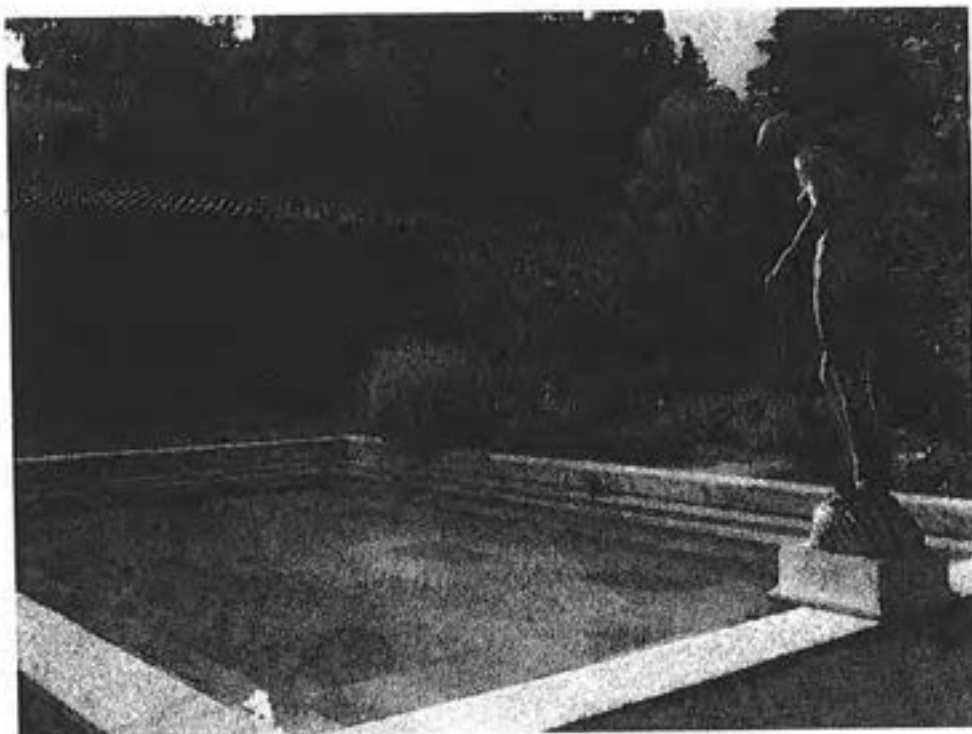


Heute...

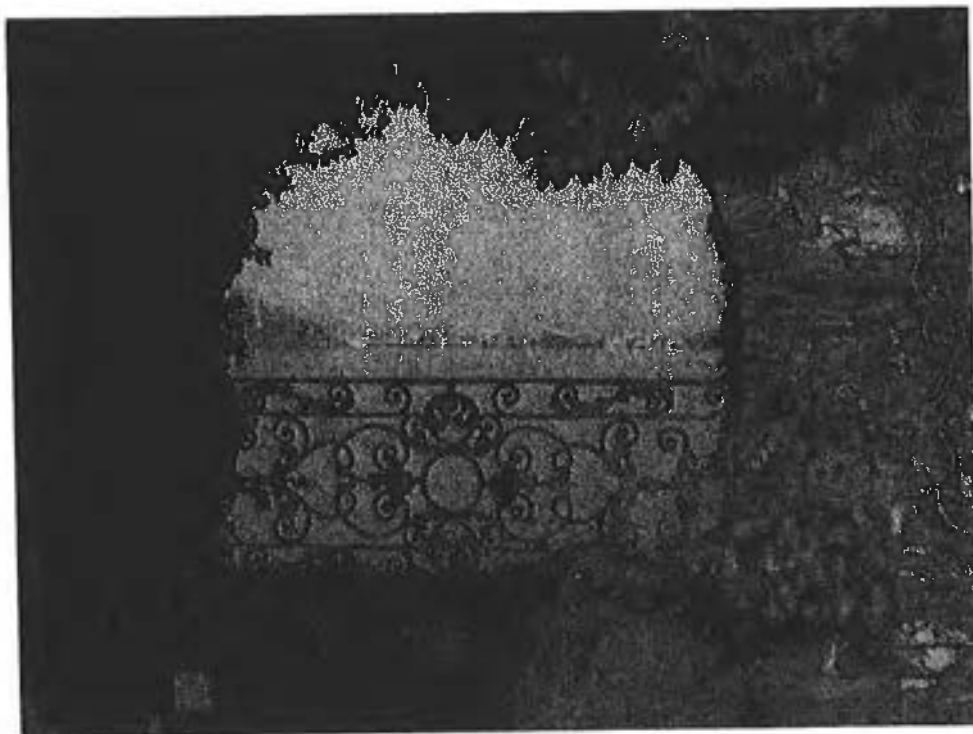


...damals. Andere Zeiten, andere Sitten.

Am 9. April 1956 stand Konrad Adenauer vor dem Aussichtsfenster und bezeichnete es als schönsten Aussichtspunkt, den er jemals in Europa gesehen habe.



Der Badeplatz war von einer Mauer umgeben. An einer Ecke wurde eine bogenförmige Öffnung eingelassen, die durch ein schmiedeeisernes Gitter gesichert war.





Emden, der im Alter von knapp 50 Jahren seine Warenhäuser verkauft hatte und nun unbegrenzte Mittel zur Verfügung hatte, konzentrierte sich vor allem auf die Kunst zu leben. Der Park wurde ausgebaut. Er ließ ein 33 Meter großes offenes römisches Bad erreichen, in dessen Mitte ein Schwimmbecken aus Marmor. Der Hamburger Bildhauer Wrba schuf ein Frauenfigur, die am Bassin aufgestellt wurde.



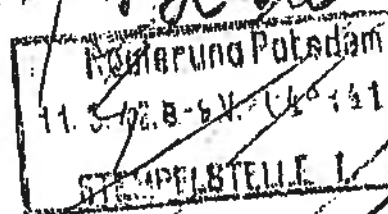
I.H.Ga 3472

# Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

IV B 4 b-4 -B.Nr. 104/42

Bitte in der Antwort vorstehendes Gefchäftszeichen u. Datum anzugeben

 Berlin SW 11, den 6. März 1942  
 Prinz-Albrecht-Straße 8  
 Fernsprecher: Ortsverkehr 12 00 40 - Fernverkehr 12 64 21

 An  
 den Herrn Regierungspräsidenten  
 des Regierungsbezirks Potsdam  
 in Potsdam

 Betrifft: (Warenhausgrundstück in Potsdam, Brandenburger  
 Str. 30-31;

 Käufer: Frl. A. Mainka, KG. in Potsdam,  
 Verkäufer: M.J. Emden Söhne in Hamburg.)

Bezug: Schreiben v. 21.1.42-I HGa. 34 Jd.-

Anlage: 1 geh.

Ders Euer

Der Alleininhaber der Firma M.J. Emden Söhne, der Jude und schweizerische Staatsangehörige Dr. Max James Emden, ist am 26.9.1940 in Porto Ronco/Schweiz verstorben. Alleinerbe seines Vermögens ist sein Sohn Hans Erich Emden, geb. 8.8.1911 in Hamburg/Klein Flottbeck. Da dieser Mischling ersten Grades und auch seit dem 5.4.1940 haitianischer Staatsangehöriger ist, finden die Bestimmungen der Elften Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 25.11.1941 (RGBl. I, S. 722) auf ihn keine Anwendung. Sein Vermögen, zu dem das Warenhausgrundstück in Potsdam gehört, ist somit nicht dem Reich verfallen. Vertraulich wird mitgeteilt, daß jedoch die Einziehung des Vermögens wegen Volks- und Staatsfeindlichkeit beabsichtigt ist.

Die dortigen Vorgänge sende ich anliegend zurück.

 Im Auftrage:  
 gez.: S u h r

 Beurlaubt:  
 Kassenangestellte.

K.

# Deutscher Reichsanzeiger und Preussischer Staatsanzeiger.



Er scheint an jedem Wochentag abends. Bezugspreis durch die Post monatlich 2,30 RM einschließlich 0,48 RM Geltungsgebühr, aber ohne Bestellgeld; für Selbstabholer bei der Anzeigenstelle 1,90 RM monatlich. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an, in Berlin für Selbstabholer die Anzeigenstelle BV 68, Wilhelmstraße 32. Einzelne Nummern dieser Ausgabe kosten 20 Pf., einzelne Beilagen 10 Pf. Sie werden nur gegen Vorzahlung oder vorherige Einzahlung des Betrages einschließlich des Postes abgegeben. Fernsprech-Gesamt-Nr.: 19 83 33.

Anzeigenpreis für den Raum einer fünfzeiligen 65 mm breiten Zeile 1,10 RM, einer dreizeiligen 92 mm breiten Zeile 1,85 RM. — Anzeigen nimmt an die Anzeigenstelle Berlin BV 68, Wilhelmstraße 32. Alle Druckaufträge sind auf einseitig beschriebenen Papier vordruckt einzuweisen. Insbesondere ist darin auch anzugeben, welche Worte etwa durch Fettdruck (stark unterstrichen) oder durch Überschrift (besonderer Vermerk am Rand) hervorgehoben werden sollen. — Bestimmte Anzeigen müssen 8 Tage vor dem Erscheinungstermin bei der Anzeigenstelle eingegangen sein.

Nr. 121 Reichsbankkontos Nr. 1913  
bei der Reichsbank in Berlin

Berlin, Montag, den 27. Mai, abends

Postfachkonto: Berlin 41821 194

## Inhalt des amtlichen Teiles.

### Deutsches Reich.

Ernennungen und sonstige Personalveränderungen.  
Nachricht über die Verfallsfrist von beschlagnahmten Vermögenswerten.  
Bekanntmachung über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit.  
Anordnung über die Errichtung der Verteilungsstelle Warthe-land für Anstalten und Ämter.  
Bekanntmachung über die Errichtung von Reichskreditkassen in den besetzten Gebieten. Vom 25. Mai 1940.  
Bekanntmachung des Reichsausschusses für das Kreditwesen zur Einführung des Gesetzes über das Kreditwesen in den Reichsgauen der Ostmark, im Reichsgau Sudetenland und im Memelland.  
Bekanntmachung der Geheimen Staatspolizei Troppau über die Einziehung von Vermögenswerten für das Reich.  
Bekanntmachung mit Hinweis auf das Gesetz vom 27. Mai 1940 über die Einführung des Gesetzes über das Kreditwesen in den Reichsgauen der Ostmark, im Reichsgau Sudetenland und im Memelland.  
Anordnung über die Errichtung der Verteilungsstelle Warthe-land für Anstalten und Ämter. Vom 24. Mai 1940.  
79 der Reichsstelle für Lebensmittel vom 27. Mai 1940.  
Durchführungsvorschriften zur Verordnung über öffentliche Aufträge auf den Gebieten der Splintstoffe und der Felle und Fellewaren.  
1. Bekanntmachung der Reichsstelle für Lebensmittel zur Anordnung 71 (Lebensmittelverfahren für öffentliche Stellen).

### Preußen.

Bekanntmachung des Regierungspräsidenten in Düsseldorf über die Einziehung von Vermögenswerten für Preußen.

## Amthliches.

### Deutsches Reich.

Der Führer hat mit Urkunde vom 26. Mai 1940 dem Reichsbuchhändler Dr. Arthur Georgi in Berlin die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

### Bekanntmachung.

Das mit Bekanntmachung vom 21. Juni 1939 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 143 vom 24. Juni 1939) beschlagnahmte Vermögen des ehemaligen deutschen Staatsangehörigen Kurt Schüle in

wird gemäß § 2 Abs. 1 des Gesetzes über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit vom 14. Juli 1939 (Reichsgesetzblatt I S. 480) als dem Reiche verfallen erklärt.

Berlin, den 25. Mai 1940.

Der Reichsminister des Innern.

J. A. Duda.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit vom 14. Juli 1939 (Reichsgesetzblatt I S. 480) in Verbindung mit § 1 des Gesetzes über die Aberkennung der Staatsangehörigkeit und den Widerruf des Staatsangehörigkeitsbesitzes in der Ostmark vom 11. Juli 1939 (Reichsgesetzblatt I S. 21) sind im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister für die auswärtigen Angelegenheiten folgende Personen der deutschen Staatsangehörigkeit für verfallen:

1. Bed, Siegfried, geb. am 21. 10. 1900 in Winkels (Hr. von Siffingen).
2. Berger, Alfred Israel, geb. am 28. 7. 1884 in Koblenz.
3. Berney, Walter Israel, geb. am 21. 1. 1912 in Mannheim.
4. Blumenfeld, Curt Walter, geb. am 30. 11. 1892 in Berlin.

10. Braun, Alfred Israel, geb. am 18. 9. 1918 in Blegny.
11. Braun, Werner Israel, geb. am 25. 11. 1921 in Blegny.
12. Buschmann, Gustav Karl Walter, geb. am 11. 1. 1903 in Berlin.
13. Cahu, Willy, geb. am 8. 8. 1889 in Fagen/Westfalen.
14. Cohn, Martin Israel, geb. am 7. 8. 1897 in Posen.
15. Dohren, Hans, geb. am 28. 6. 1909 in Dresden.
16. Drilling, Hugo Israel, geb. am 25. 10. 1896 in Brzegeln, Kr. Ratibitz, O. S.
17. Eisfelder, Johanna, geb. am 21. 8. 1900 in Berlin.
18. Enden, Hans Erich, geb. am 8. 8. 1911 in Hamburg-Mieseldorf.
19. Enden, Julia Margret, geb. Beer, geb. am 20. 3. 1918 in Frankfurt a. M.
20. Foerder, Detmar Israel, geb. am 22. 9. 1887 in Dresden.
21. Foerder, Sara, geb. Meyer, geb. am 8. 8. 1894 in Dannewitz (Kr. Talm).
22. Foerder, Ludwig Israel, geb. am 11. 10. 1921 in Dresden.
23. Frank, Werner, geb. am 19. 9. 1908 in Essen.
24. Friedländer, Alfred, geb. am 20. 1. 1903 in Br. Holland.
25. Friedländer, Hermann Hans Felix, geb. am 21. 12. 1890 in Berlin.
26. Friedländer, Sophie, geb. Jovin, geb. am 18. 3. 1897 in Samter (Polen).
27. Friedländer, Egon, geb. am 9. 8. 1922 in Berlin.
28. Friedländer, Ursula, geb. am 18. 9. 1928 in Berlin-Charlottenburg.
29. Friedländer, Leo Israel, geb. am 18. 6. 1886 in Dresden.
30. Frutberg, Erich, geb. am 2. 7. 1906 in Bing a. b. Donau.
31. Gerschler, Martin, geb. am 20. 7. 1890 in Borel, Kr. Kolchin.
32. Gerschler, Gerhard, geb. am 31. 10. 1900 in Bül (Kr. Grah).
33. Guggenheim, Paul, geb. am 18. 4. 1910 in Frankfurt/Main.
34. Guggenheim, Regina, geb. Frankel, geb. am 4. 5. 1916 in Frankfurt/Main.
35. Gahn, Manfred, geb. am 28. 5. 1908 in Mosbach/Baden.
36. Gers, Gustav, geb. am 13. 6. 1882 in Berlin.
37. Gers, Erna Beria, geb. Wdant, geb. am 4. 8. 1900 in Berlin.
38. Gersberg, Alfred Israel, geb. am 18. 7. 1884 in Mitol, Kr. Ples.
39. Gersberg, Irma, geb. Lucas, geb. am 25. 1. 1904 in Grotz.
40. Gölze, Bruno Israel, geb. am 21. 10. 1878 in Dungen.
41. Gülke, Lucie Sara, geb. Weiz, geb. am 22. 11. 1886 in Dresden.
42. Gülke, Rudolf Julius, geb. am 7. 4. 1910 in Dungen.
43. Gülke, Walter Israel, geb. am 28. 8. 1920 in Dungen.
44. Jäger, Ernst, geb. am 11. 1. 1896 in Dessau.
45. Jungmann, Siegfried Max, geb. am 28. 4. 1888 in Berlin.
46. Kach, Moritz Israel, geb. am 9. 8. 1901 in Menterhausen, Kr. Menden.
47. Kach, Marie Grete Sara, geb. Jacob, geb. am 26. 12. 1908 in Menden.
48. Kleefelt, Ida, geb. Mayerfeld, geb. am 12. 8. 1881 in Nirtz/Oberhessen.
49. Koppel, Erich, geb. am 12. 6. 1914 in Hamburg.
50. Kremen, Hans, geb. am 20. 2. 1899 in Greifswald/Pommern.
51. Kurth, Hans Willi, geb. am 18. 6. 1909 in Berlin.
52. Labandier, Herberl Georg, geb. am 28. 4. 1900 in Berlin.
53. Labandier, Liselotte Luise Charlotte, geb. Cohn, geb. am 24. 11. 1913 in Berlin-Charlottenburg.
54. Betwinojn, Elfe, geb. Manage, geb. Krü, geb. am 3. 12. 1898 in Berlin.
55. Betwinojn, Alfred, geb. am 13. 11. 1904 in Berlin.
56. Beyler, Felix Israel, geb. am 16. 4. 1896 in Chemnitz.
57. Boewenthal, Justus Israel, geb. am 17. 7. 1911 in Regensburg.
58. Böbenstein, Herberl, geb. am 24. 3. 1914 in Wandsb., Kr. Eichenberg.
59. Mabel, Engelbert Milton, geb. am 4. 10. 1899 in Landskron/Bayern.
60. Mausbacher, Fritz Israel, geb. am 4. 1. 1900 in Essen/Elber.
61. Marx, Paul Israel, geb. am 25. 3. 1882 in Köln.
62. Marx, Hermine Elisabeth (gen. Mia), geb. Schirmer, geb. am 13. 7. 1896 in Karlsruhe.
63. Marx, Werner, geb. am 6. 6. 1923 in Köln.
64. Marx, Erich, geb. am 7. 7. 1925 in Köln.
65. Menderschäusen, Wilhelm Israel, geb. 25. 12. 1873 in Menden/Saale.
66. Menderschäusen, Johanna Sara, geb. Lindberg, geb. am 15. 9. 1899 in Bielefeld (Kr. Bielefeld).
67. Metz, Erich Richard, geb. am 11. 4. 1899 in Berlin.
68. Metz, Grete, geb. Israel, geb. am 12. 12. 1898 in Berlin.
69. Metz, Gerhard, geb. am 28. 3. 1932 in Berlin.
70. Meyer, Hans Dietrich Joachim, geb. am 9. 4. 1911 in Uckermark.
71. Otto, Ernst August, geb. am 19. 5. 1885 in Merseburg.
72. Parthum, Walter Bruno, geb. am 10. 10. 1911 in Tilsit/Pr. Ostpreußen.
73. Pich, Erna, geb. am 17. 1. 1904 in Thomastadt.
74. Polanil, Karl, geb. am 8. 10. 1904 in Nische.
75. Posner, Josef Salomon, geb. am 17. 3. 1886 in Chemnitz.
76. Posner, Feinb Sara, geb. Salomon, geb. 16. 9. 1891 in Chemnitz.
77. Posner, Ruth Martha Sara, geb. am 13. 11. 1911 in Chemnitz.
78. Posner, Manfred Israel, geb. am 15. 4. 1916 in Chemnitz.
79. Posner, Liselotte Sara, geb. am 1. 11. 1919 in Chemnitz.
80. Pöppel, Walter Emil Fritz, geb. am 17. 11. 1911 in Berlin.
81. Pöppel, Jenny Alma, geb. Klemm, geb. am 2. 1908 in Dresden.
82. Pöppel, Peter, geb. am 7. 12. 1934 in Leipzig.
83. Prager, Ernst Josef, geb. am 13. 4. 1917 in Berlin.
84. Presche, Willy Franz Albert, geb. am 1. 12. 1911 in Berlin.
85. Presche, Auguste Paula Gretchen, geb. am 21. 1916 in Hamburg.
86. Raban, Gabriel Günter, geb. am 31. 10. 1912 in Berlin-Mittele.
87. Reck, Ernst August Johann, geb. am 7. 6. 1898 in Menden/Saale.
88. Reck, Wilhelm, geb. am 24. 3. 1897 in Menden/Saale.
89. Reichenhardt, Emil Paul Johann Anna Feli, geb. am 4. 4. 1889 in Wien.
90. Rindberg, Ferdinand Israel, geb. am 13. 5. 1911 in Menden/Saale.
91. Rindberg, Erna Sara, geb. Blum, geb. am 28. 1894 in Menden/Saale.
92. Rindberg, Walter Israel, geb. am 5. 9. 1920 in Menden/Saale.
93. Rindberg, Ilse Sara, geb. am 24. 9. 1924 in Menden/Saale.
94. Rosenberg, Otto Israel, geb. am 29. 7. 1883 in Göttingen.
95. Rosenberg, Charlotte Sara, geb. Meyer, geb. 27. 11. 1886 in Leipzig.
96. Rosenberg, Fritz Israel, geb. am 30. 12. 1911 in Göttingen.





**DIE WELT****Wem gehört der Zwingergraben?**

**Weil es Rückgabeforderungen von Erben gibt, ließ Bundespräsident Köhler ein Bild aus der Villa Hammerschmidt entfernen**

*Von Uta Baier*

Seit Anfang Dezember können die Gäste der Bonner Villa Hammerschmidt nicht mehr mit Blick auf die kleine Ansicht des Dresdner "Zwingergrabens" von Bernardo Bellotto, genannt Canaletto, speisen. Denn Bundespräsident Horst Köhler ließ das Bild abhängen und ins Bundesamt zur Regelung offener Vermögensfragen (BARoV) nach Berlin bringen. Der Grund: Die Erben des Vorbesitzers haben per Anwalt Ansprüche auf das Bild erhoben, das 1938 von seinem jüdischen Besitzer, dem Hamburger Kaufmann Max Emden, in der Schweiz verkauft wurde.

Jetzt hat das Bundesamt die Ansprüche abgewiesen und Anwalt Markus Stötzel und den in Chile lebenden Enkel Juan Charlos Emden, der die Erbengemeinschaft der drei Enkel vertritt, darüber informiert.

Nach Ansicht des Amtes ist der Fall klar: Der Anspruch der Erben ist nicht gerechtfertigt, denn Max Emden zog bereits vor 1933 in die Schweiz und verkaufte dort seine Kunstsammlung, zu der auch der Canaletto aus der Villa Hammerschmidt gehörte. Das Bild kam über verschiedene Händler erst in Hitlers private, später in die Linzer Sammlung. Nach dem Krieg wurde es aus dem Central Collecting Point in München an die Bundesrepublik übergeben. Die ließ es der Villa Hammerschmidt.

"Es ist von keinem verfolgungsbedingten Verkauf auszugehen. Max Emden wohnte in der Schweiz und hatte seine Kunstsammlung dorthin mitgenommen", sagt Ellen Händler, Sprecherin des BARoV. Anwalt Stötzel sieht dagegen sehr wohl eine Verbindung zwischen Kunstverkauf und Verfolgung. "Emdens Einnahmen aus seinen Kaufhäusern in Deutschland sanken, weil er als Jude diskriminiert wurde. Deshalb mußte er kurz vor seinem Tod 1940 seine Kunstsammlung verkaufen", sagt Stötzel. Doch für das BARoV ist der Fall so klar, daß auch die für solche Streitfragen von der Bundesregierung extra eingerichtete "Beratende Kommission" nicht als Vermittlerin angerufen werden soll, obwohl sich die Erben bereit erklärt haben, ihrer Empfehlung zu folgen. Daß Anwalt Markus Stötzel trotzdem nicht gegen die Bundesregierung klagen will, spricht allerdings gegen berechnete Ansprüche. Denn die bisherige Praxis zeigt: Wenn es auch nur den Hauch einer Unstimmigkeit, den Anschein eines Zwangsverkaufs gab, hat das Bundesamt zur Regelung offener Vermögensfragen die Rückgabe an die Erben angewiesen. Wie jüngst im Fall des "Nachmittags im Tuileriengarten" von Adolph von Menzel, den die Kunstsammlungen in Dresden 1935 direkt vom Eigentümer kauften und einen "angemessenen Preis" bezahlten, wie sie meinten. Erben und Bundesamt waren da anderer Ansicht, das Bild wurde zurückgegeben und an einen Privatsammler verkauft. Jetzt hängt es nach neuerlichem Verkauf in der National Gallery in London.

Trotz der Mitteilung des BARoV hofft Anwalt Stötzel, daß die Bundesregierung ihre Meinung ändert und den "Zwingergraben" zurückgibt. Vielleicht auch nur, weil andere Museen ihren Emden-Besitz restituieren werden. Denn Stötzel hat auch in Düsseldorf, in Houston/Texas und in der National Gallery in Washington Bilder aus dem Besitz Max Emdens gefunden.

Artikel erschienen am 23.12.2005

Artikel drucken

? WELT.de 1995 - 2006

SPIEGEL ONLINE - November 8, 2006, 03:19 PM

URL: <http://www.spiegel.de/international/spiegel/0,1518,447136,00.html>

#### A NAZI INHERITANCE FOR GERMAN MUSEUMS

## Jewish Heirs Want Their Art Back

*By Michael Sontheimer and Andreas Wassermann*

**Wednesday evening's art auction in New York promises to be a premier society event. But it will also reopen a major question facing German museums: When it comes to art taken from Jewish collectors by the Nazis, does morality trump money?**

When the crème de la crème of art collectors gather at Christie's in New York Wednesday evening, it'll be one of this autumn's premier society events. The world's largest auction house expects more than 1,500 potential buyers to attend its "Impressionist and Modern Art Evening Sale" at the Rockefeller Center, not far from Fifth Avenue. Up for auction will be works by Paul Gauguin, Pablo Picasso, and Gustav Klimt, as well as a painting by Ernst Ludwig Kirchner that was on display in Berlin's Brücke Museum until Aug. 1.

The evening's sales could well exceed \$300 million. Christie's expects the 1913 Kirchner painting, "Berlin Street Scene," which the Berlin Senate returned to the granddaughter of Jewish art collector Alfred Hess, to fetch more than \$20 million.

When this icon of German Expressionism changes hands, it will inevitably reignite a debate in Germany over the difficulties Germans face in dealing with a singular aspect of their Nazi past. Indeed, the Kirchner case is only the beginning.

Jewish heirs have laid claim to many valuable pieces of art currently hanging in German museums. Those charged with reaching a decision over the artworks -- whether they are museum directors or local politicians -- face a dilemma. On the one hand, there are the claims of the descendants of persecuted or murdered German Jews, who want works returned that were once taken from their ancestors under duress. On the other hand, it is in the public interest to ensure that important pieces of art remain in the country. Museum directors accuse some of those involved of being more concerned about the millions at stake than moral issues -- business-minded lawyers eager to satisfy an art market hungry for new material.

### **Morality versus money**

The core issue revolves around whether the act of returning the works on moral grounds is not being morally discredited by art deals running into the millions. But one thing is certain, and that is that German museum directors have come under considerable pressure as a result of the Berlin museum's return of the Kirchner painting, especially when one considers how many works could face the same fate. Experts estimate that up to 50 famous works now in German museums could eventually end up in the mansions and safes of collectors around the world. The heirs of the former owners of paintings by Ernst Ludwig Kirchner, August Macke, Lyonel Feininger and Franz Marc have all demanded that the works be returned. Stuttgart's Staatsgalerie Museum, for example, was asked to hand over Marc's 1911 oil painting titled "The Little Blue Horses." The Wilhelm Hack Museum in the central German city of Ludwigshafen received a claim for the restitution of Kirchner's "Judgment of Paris," and the Sprengel Museum in Hannover has been asked to return Marc's "Cat Behind a Tree." More than a dozen state-owned museums are affected by the claims.

But no one knows whether the current list is exhaustive. The one thing all the parties involved -- the

attorneys of the heirs, as well as museum directors and politicians with an interest in preserving Germany's cultural heritage -- have in common is confidentiality. Not even Christian Democrat (CDU) Bernd Neumann, State Minister for Culture and the Media, knows exactly which museums have been confronted with which claims. Alarmed by vocal public criticism of the Berlin museum's return of Kirchner's painting, Neumann plans to invite the directors of major cultural institutions and museums, as well as legal experts, to a meeting at the Chancellery this month to discuss the situation.

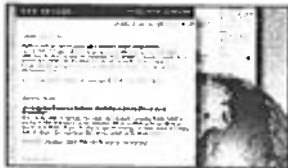
Neumann is in a tight spot. After all, it was the German government, at a conference in Washington in December 1998, which had promised to return artworks to the descendants of Nazi victims. It was a conference that German government officials attended with great apprehension. While the then State Minister for Culture Michael Naumann was passionately in favor of returning such artworks, the Foreign Office was worried that Germany would end up playing the role of the accused in Washington. According to the minutes of a preliminary meeting involving several government ministries, officials were "concerned" that the US approach "could signify the establishment of new, unlimited claims for restitution."

### Unimpressed by the staggering figures

Diplomats at least managed to defuse one sensitive issue. Following one of the preparatory meetings in Washington, they sent a cable home to Germany, writing that there would be no "rhetorical connection made between Nazis and Germany." But in another telegram they warned that the return of about 110,000 pieces valued at \$10 to 30 billion was up for discussion.

#### NEWSLETTER

Sign up for Spiegel Online's daily newsletter and get the best of Der Spiegel's and Spiegel Online's international coverage in your In-Box everyday.



But officials in Berlin were unimpressed by these staggering figures, and their instructions to Germany's representatives in Washington remained the same. The Germans, together with delegates from 43 other countries, signed an eleven-point statement. According to the essence of the statement, artworks confiscated during the Nazi era were to be searched for, identified and the rightful heirs determined. Once that had taken place, "a fair and just solution" would be reached with the heirs.

Elation over the consensus of 1998 has since turned into irritation over the wave of restitution claims. Experts now suspect that at least some of the parties involved in Washington were interested in more than just the well-being of the descendants of Nazi atrocity victims. After reviewing old records, officials at the Chancellery came across

the name of a man with apparently multiple motives.

An American and one of the world's most prodigious art collectors played a key role in making the conference happen in the first place. Ronald Lauder, 62, is the heir of the cosmetics fortune of his mother Estée Lauder and the company named after her. Lauder, a billionaire whose Jewish family has its roots in Austria, was also the treasurer of the World Jewish Congress, which established a "Commission for Art Recovery." German diplomats discovered that the person behind this commission was "installed at Lauder's instigation," as officials at the German consulate in New York reported to the Foreign Office in Berlin.

It took many art experts years to realize the true extent of Lauder's involvement, especially in the efforts of Jewish heirs to recover five paintings by Viennese Art Nouveau painter Gustav Klimt owned by the Austrian government. The heirs finally prevailed this year, and rightfully so. Lauder, who had served as US ambassador in Vienna in the past, boasted over having served as "a sort of unofficial advisor" to the family that had reclaimed the paintings. The success of Lauder's efforts became all-too-apparent in June, when he acquired one of the paintings, "Adele Bloch-Bauer I," for \$135 million.



### **Simple change in terminology**

Michael Naumann was the man in Germany who wanted to ensure that the Jewish restitution claims were handled fairly. At his instigation, a "Joint Declaration of the Federal Government, the States and the Central Associations of Municipalities for the Retrieval and Return of Cultural Assets Confiscated as a Result of Nazi Persecution, Especially Those Under Jewish Ownership" was adopted in December 1999. An advisory commission was formed to settle potential disputes.

But when the Washington declaration was implemented, the options for restitution in Germany were expanded through a simple change in terminology. The phrase "works of art confiscated by the National Socialists" was replaced by the phrase "cultural assets lost as a result of Nazi persecution." The new wording meant that claims could also be applied to so-called "refugee art," in other words, paintings that Jews who had emigrated from Germany during the Nazi era had sold to support themselves.

In addition, strict conditions were imposed on the fate of disputed paintings in museums. In the case of works that had been sold during the Nazi era, the museums in question were required to prove that not only had they agreed to pay a fair market value for the paintings, but that this price had in fact been paid. The problem was that for most of these works, receipts were either never issued or have since been lost -- as in the case of Kirchner's "Berlin Street Scene," which was sold in 1936. Unable to provide a receipt for the work, the city of Berlin was forced to return the painting.

Many German museums lacked more than just receipts. "In the postwar years," says Naumann, "there was no awareness of injustice in German museums." In January 1999, Naumann wrote: "To my knowledge, German museums have yet to undertake any satisfactory efforts to address this concern, namely by taking precise and comprehensive inventories of artworks of dubious or questionable origin, that is, those looted by the Third Reich."

This has since changed, though not necessarily in a way Naumann would endorse. Many museums are now doing their own research as part of an effort to fend off claims for restitution. Their directors have complained about "shrewd attorneys" and the "brutal moral cudgel" they have used to back up their threats.

In fact, it is often the attorneys who encourage heirs to file claims for restitution in the first place. This was apparently the case with the Kirchner painting and other works that once belonged to the collection of Alfred Hess, a shoe manufacturer in the eastern city of Erfurt. As recently as six years ago, Hess's granddaughter, Anita Halpin, showed no interest whatsoever in her grandfather's paintings. In the meantime, she has filed restitution claims for several dozen paintings from the former Hess collection. Halpin is represented by David J. Rowland, an attorney with offices on New York's Park Avenue who specializes in restitutions.

### **"Subject of forced sale"**

While the Berlin Senate is acting in the spirit of Naumann's earlier efforts, there is one case in which the federal government has behaved like many museum directors -- by simply refusing to return works claimed by the descendants of their former owners. Indeed, it is such a high-profile case that even German President Horst Köhler became involved.

Several years ago Juan Carlos Emden, a Chilean, demanded that the German Ministry of Finance return two valuable 18th-century paintings. Emden's grandfather, Jewish businessman Max Emden, was forced to sell the works by Italian painter Bernardo Bellotto, better known as Canaletto, after emigrating from Germany to Switzerland. The German government has owned the works since 1949 (West Germany owned them until 1990). But returning the paintings to Emden, Finance Minister Peer Steinbrück's bureaucrats informed Emden's attorneys in a final decision in August, was out of the

question. The paintings, they argued, had not been the "subject of a forced sale."

There are many parallels between the Emden case and the Hess collection. Max Emden, an art collector who also owned works by Dutch Old Masters and French Impressionists, left Germany for good in 1933 and settled in Switzerland's Ticino Canton. He was later forced to sell the corporate empire he had left behind in Germany under less than favorable circumstances.

As a result, the Jewish emigrant supported himself in Switzerland primarily from the sale of his paintings, which he had managed to bring to safety before they could be seized by the Nazis. Hitler's art dealer, Karl Haberstock, bought the Canalettos in 1938 when Emden offered them for sale through art dealers in Munich and London. Canaletto's Baroque city views were intended to grace the "Führer Museum" Hitler had planned to build in Linz, Austria after the Nazis' "final victory."

The agreed purchase price for the Canalettos was 60,000 Swiss francs, a price Emden heir Juan Carlos calls "scandalous." To this day, no one knows whether Max Emden was even paid for the paintings. He died in Swiss exile in 1940 and the paintings became the property of the German government after World War II ended. The decorative "Zwingergraben" ended up in the dining room at Villa Hammerschmidt, which became the official residence of the German President in 1951. But current President Horst Köhler had the painting removed after being informed about its history.

#### **Adolf -- not Alfred**

Finance Minister Steinbrück's officials are apparently doing everything in their power to prevent the loss of up to 100 paintings owned by the German government, paintings experts classify as "refugee art." Juan Carlos Emden, for his part, has already made it clear that he has no plans to hang the Canalettos "above the living room couch." Indeed, major auction houses have already made their inquiries with Emden.

Hans Ottomeyer, the General Director of the German Historical Museum in Berlin, takes the same tough approach as the finance ministry. Last fall the son of Jewish dentist and collector Hans Sachs filed a claim for the remnants of an exceptional collection that once comprised 12,000 posters, and that Joseph Goebbels, Hitler's minister of propaganda, ordered confiscated in 1938. About 3,500 of the posters resurfaced in East Berlin's Museum of German History after the war. Restitution of the works, Ottomeyer warned, would be "a great loss, especially if the collection is sold off piecemeal." Only after being pressured by the Chancellery did Ottomeyer agree to allow the case to be argued before the commission that had been set up for disputes.

Like Ottomeyer, Katja Schneider, the director of the National Gallery Moritzburg in the eastern city of Halle, argues "not a single painting will be returned voluntarily." Schneider also faces a claim by New York attorney Rowland. The subject of Rowland's claim is a group of Expressionist paintings from the collection of Jewish Frankfurt industrialist Ludwig Fischer. In 1924, Fischer's wife sold 24 paintings by Kirchner, Marc and Erich Heckel in return for a 20-year annuity. But by 1935 the Nazis had terminated the annuity. In addition to full payment of the annuity, Rowland is demanding the return of an oil painting by Franz Marc, "The White Cat," from the Fischer collection.

For Rowland, who represents the three Fischer heirs in the United States, the "small offer" he received from the Moritzburg museum is inadequate.

In addition to these cases, museum directors and restitution experts meeting at the Chancellery on Nov. 20 will discuss a general strategy. Because museum directors and politicians involved in cultural issues are "often overburdened," the recently retired director of the Stuttgart Staatsgalerie Museum, Christian von Holst, is pushing for the establishment of a central research office that would follow the often circuitous paths of the artworks.

It's an approach that could also benefit the major auction houses. In a classic Freudian slip, the current Christie's magazine incorrectly identifies art collector Hess, who once owned the Kirchner paintings, as Adolf -- not Alfred.

*Translated from the German by Christopher Sultan*

© SPIEGEL ONLINE 2006

All Rights Reserved

Reproduction only allowed with the permission of SPIEGELnet GmbH





July 6, 1992

**Bernardo Bellotto**

Venice 1720-1780 Warsaw

The Marketplace at Pirna

c. 1750

Oil on canvas

19 x 31 5/16 inches (48.4 x 79.6 cm.)

The Museum of Fine Arts, Houston, The Samuel H. Kress Collection

**Provenance:** Catherine II of Russia; Frederick II of Prussia; Prussian Royal Collections; Niederländisches Palais, Berlin; Hugo Moser, New York, 1919; Duke of Anhalt-Dessau; Caspari, Munich, 1930; K. Haberstock, Berlin; Samuel H. Kress, New York, 1951; The Samuel H. Kress Foundation, New York; The Museum of Fine Arts, Houston, 61.71.

**Exhibitions:** Munich, Caspari Gallery, 1930, no. 5; Detroit, The Detroit Institute of Arts and Indianapolis, John Herron Art Museum, Venice 1700-1800, 1952, no. 6; Washington, DC, National Gallery of Art, Art Treasures for America, December 10, 1961 - February 4, 1962, no. 6.

**Literature:** G.F. Waagen, Preussische Königskrone General-Katalog, Berlin, 1850, no. 8350 (destroyed by fire during World War II); William E. Suida, The Samuel H. Kress Collection at the Museum of Fine Arts, Houston, 1953, no. 31; Fern Rusk Shapley, Paintings from the Samuel H. Kress Collection III, Italian Schools XVI-XVIII Century, 1966, pp. 165-166; Stefan Kozakeiwicz, Bernardo Bellotto, Greenwich, CT: New York Graphic Society Ltd., 1972, p. 173, no. 215, ill. p. 171; Ettore Camesasca, L'Opera completa del Bellotto, Rizzoli, 1974, no. 110, p. 100; A Permanent Legacy: 150 Works from the Collection of the Museum of Fine Arts, Houston, intro by Peter C. Marzio, New York: Hudson Hills Press in association with the Museum of Fine Arts, Houston, 1989, p. 19, 154, 155.